

Z

JAD.

Gute Humoristika für den Weihnachtstisch

zu empfehlen, ist oft nicht leicht, wenn der Sortimentler nicht den lauten oder unausgesprochenen Vorwurf einheimen will, man habe keinen Humor in dem empfohlenen Buche finden können.

Massgebend

dürfte daher das Urteil eines vielbelesenen Universitäts-Professors (Dr. Ludw. Geiger-Berlin) sein, der in „Liliencrons Literar. Jahresbericht“ folgendes berichtet:

Mit einer kurzen, aber recht guten Note mögen einige humoristischen Werke abgetan werden: das höchst amüsante Buch von Benno Jacobson „Rund um die Liebe“ (Berlin, Harmonie, 3.—) und „Auch eine Schweizerreise“ von Krak Ehler (daselbst, 3.—), ein Buch, das mich, als ich es in einer Zeitung ohne Illustrationen las, mindestens ebenso amüsiert hat, wie mit seinem Bilderschmuck.

Recht lustig ist auch Arthur Georgs „Ledige Töchter“ (Berlin, Harmonie, 4.—). Es ist ein humoristischer Roman, in dem schliesslich die beiden Mädchen Melanie und Evchen Munkel ihre Gatten kriegen, nachdem die Eltern lange den Schein des Reichtums aufrecht erhalten und mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln Schwiegersöhne gesucht haben. Berliner und Trebbiner Kleinstädter und Philister, Erbonkels und leichtsinnige Söhne beleben das muntere leichte Geplauder, das einen kurzen, wenn auch nicht starken Genuss gewährt.

Robert Mischs unterhaltsame und dem Publikum wohlgefällige, (denn schon ist die sechste Auflage erschienen) Geschichte „Die

Kaltenbachs“ (Berlin, Harmonie, 3.75) könnte man den gezähmten Widerspenstigen nennen: die Bekehrung eines Haustyranen und Geizhalses zu bequemer und fast schwelgerischer Lebensart. Amüsant, aber nicht immer psychologisch begründet. Denn ebenso unwahrscheinlich wie die Bekehrung ist auch der Entschluss einer noch immer appetitlichen und wenigstens nicht unermögenden Frau, den widerwärtigen und reizlosen Millionär zum Manne zu nehmen, auf dessen Umwandlung sie doch nicht ganz sicher rechnen kann. Dass ausser dieser Heirat noch drei Ehen das Ende krönen: der von ihrer Schwärmerei für einen Friseur, den sie für einen polnischen Grafen gehalten, geheilten Tochter Kaltenbach mit einem vermögenden Kaufmann, der reichen Nichte mit einem feschen Referendar, des Sohnes, der wider Willen des Vaters Zahnkünstler geworden ist, mit der anmutigen und tatkräftigen Jugendfreundin, — wird die Lektüre des Buches vielen noch behaglicher machen. Gerade die Schilderung der letztgenannten jungen Dame und ihres Vaters, eines optimistischen, leichtsinnigen ehemaligen Schauspielers, ist sehr gut.

Vier wirklich lustige Bücher für's Weihnacht-Lager:

gebunden (einzeln) mit 40%

11/10 gebunden, nach Wahl gemischt mit 50%

(Rosa-Zettel!)

Verlag »HARMONIE« Berlin.

Börseblatt für den Deutschen Buchhandel. 74. Jahrgang.

1577